



WORTE FÜR DEN WIND

Eine Andacht für den [16 Januar von John Piper](#). Übersetzt von Ruth Metzger, mit freundlicher Genehmigung von Desiring God.

"Gedenkt ihr, Worte zurechtzuweisen? Für den Wind sind ja die Reden eines Verzweifelnden!" Hiob 6, 26

In Trauer, Schmerz und Verzweiflung sagen Menschen oft Dinge, die sie sonst nicht sagen würden. Sie malen die Realität heute mit dunkleren Pinselstrichen, als sie es morgen tun werden, wenn die Sonne wieder scheint. Sie singen in Moll und können sich keine andere Tonart mehr vorstellen. Sie reden, als gäbe es hinter den Wolken keinen Himmel. „Wo ist Gott?“, sagen sie. „Es hat keinen Zweck mehr weiterzumachen.“ „Nichts macht Sinn.“ „Es gibt keine Hoffnung mehr für mich.“ „Wenn es einen guten Gott gäbe, würde er das nicht zulassen.“

Was sollen wir mit solchen Worten machen?

Hiob sagt, dass keine Notwendigkeit besteht, solche Worte zu tadeln. Sie sind „Wind“ oder „für den Wind“ und werden schnell weggeblasen werden. Wenn die Umstände sich ändern und die verzweifelnde Seele wieder aus der dunklen Nacht auftaucht, wird sie diese Worte bedauern.

Was ich damit sagen will: Lasst uns unsere Zeit und Energie nicht darauf verschwenden, solche Worte zu tadeln. Sie werden ganz von selbst vom Wind weggetragen. Im Herbst muss man nicht die Blätter vom Baum abschneiden. Es ist Energieverschwendung. Sie fliegen von selbst weg.

Wie schnell sind wir geneigt, Gott oder die Wahrheit gegen solche Worte für den Wind zu verteidigen. Hätten wir Unterscheidungsvermögen, könnten wir den Unterschied erkennen, ob Worte tiefe Wurzeln haben oder für den Wind gesprochen sind.

Es gibt Worte, die ihre Wurzeln wirklich in tiefgreifendem Irrtum und echtem Bösen haben. Aber nicht alle grauen Worte kommen aus einem schwarzen Herzen. Sie sind nur vom Schmerz und von der Verzweiflung gefärbt. Was an deine Ohren dringt, ist nicht das, was im tiefsten Herzen wohnt. Nicht, dass da nicht etwas wirklich Dunkles wäre, das sie beeinflusst. Aber es ist vorübergehend, wie eine bald heilende Infektion, real, schmerzhaft, aber nicht die wahre Person.

Wir wollen lernen zu unterscheiden, ob die Worte, die gegen uns oder gegen Gott oder gegen die Wahrheit gesprochen werden nur für den Wind sind – ob sie vielleicht nicht aus dem tiefsten Herzen kommen, sondern aus der offenen Wunde. Wenn sie für den Wind sind, dann lass uns still sein und abwarten und nicht tadeln. Die Seele wiederherzustellen, nicht die Wunde zu tadeln, ist das Ziel unserer Liebe.